

● Future Light



Warum tauchen gewisse Züge der „alten“ Aufklärung heute wieder auf und werden in Kunst, Aktivismus und Theorie neu entdeckt? Warum jetzt, nachdem die alte Aufklärung und ihre Vermächtnisse nahezu hundert Jahre lang problematisiert, in Frage gestellt und abgelehnt wurden? In einer zunehmend wirtschaftlichen, fragmentierten, privatisierten und überwachten Existenz, in der SteuerzahlerInnen dazu gezwungen werden, die Spekulationen der Finanzwelt auszugleichen, und in der sich die Lücke zwischen Arm und Reich rasch vergrößert – um nur einige Beispiele zu nennen –, erscheint eine Rückkehr zu grundlegenden Auffassungen und Phänomenen, die aus dem Kampf um eine universelle Emanzipation hervorgingen, nur allzu verlockend. So werden Konzepte wie das Licht der Vernunft, das Individuum und die Öffentlichkeit neu überdacht. Dahinter steht nicht nur der Wunsch, dem Sehen auf den Grund zu gehen – als versuchte man, neu sehen zu lernen –, sondern auch ein radikaler Wandel des Begehrens und das Infragestellen von Besitz- und Eigentumsverhältnissen, wie wir sie kennen. Gleichzeitig gilt es, inmitten parallaktischer Ansichten und im Licht der extremen Widersprüche unserer Zeit den Blick für die Zukunft nicht zu verlieren – eine Zukunft jenseits von präventiven und algorithmischen Prognosen. Kunst kann dabei teils als Seismograph, teils als Spürhund dienen, um Dinge aufzuspüren, die noch nicht gesehen und gesellschaftlich geformt wurden. So entstehen neue Vorstellungswelten – ob utopisch oder dystopisch oder in unklarer Kombination aus beidem.

Die übernommenen Auffassungen in radikal veränderten Formen könnten auf eine neue Aufklärung verweisen, die zunehmend Gestalt annimmt und sich der gewaltsamen Vermächtnisse der alten Aufklärung bewusst ist, in deren Namen jahrhundertlang Grausamkeiten begangen wurden. Es ist eine Post-Aufklärung, nicht im Sinne eines „radikalen Bruchs“, sondern einer „eingehenden Beschäftigung“ mit Merkmalen jener Zeit. Sie erkennt die Spannungen und Widersprüche im „Gepäck“ der Aufklärung an, indem sie versucht, die Zukunft nicht aus den Augen zu verlieren, während sie in einen gegenwärtigen Zustand der „Retrotopie“ eingebettet ist, in dem die Vergangenheit allgemein und die Tendenz zum historischen Gedenken im Besonderen eine große Rolle spielen. So haben sich im Rahmen von *Future Light* drei theoretische und